

# **Salettl – ein diatopisch markierter Italianismus des Deutschen mit sporadischer Verwendung**



Matthias Heinz

## **1. Diatopisch markiert – gastronomisch konnotiert – sporadisch gebraucht**

In der deutschen Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (FAZ) war am 12.06.2023 in einem Bericht über die Restaurierung eines bayerischen Wirtshauses mit Biergarten von einem *Salettl* als Teil des Gastgartens zu lesen.<sup>1</sup> Leser und Leserinnen deutscher Sprache mit Herkunft westlich und nördlich des bairischen Varietätenraums mussten hier stutzen. Die im *Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache* (DWDS; ferner DUDEN *online*, AMMON/BICKEL/LENZ 2016) zu dem Lemma mit den Formvarianten *Salettel*, *Salettl* (jeweils n.m.) angegebenen Bedeutungen, “Pavillon, Laube, Gartenhäuschen” (DWDS, s.v. “Salettel”), dürften ihnen unbekannt gewesen sein, zudem enthalten diese keinen Hinweis auf eine Verwendung im gastronomischen Kontext. Diesem lexikalischen Einzelfall, der exemplarisch für eine gewisse Zahl regionaler Entlehnungen älteren Datums mit romanischem “Migrationshintergrund” stehen kann, seien hier einige

<sup>1</sup> HINTERMEIER, “Wie wieder Leben ins Wirtshaus kommt”, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (online), 12.06.2023, dort heißt es: “Nicht ganz im Sinn des Projektleiters ausgefallen ist das **Salettl**, für das er größere Pläne hatte” (Hervorh. MH).

Betrachtungen hinsichtlich Vorkommen und Verwendung im Regionalwortschatz des deutschen Varietätenraums gewidmet. Insbesondere die reiche lexikographische, varietätenbezogene und wortgeographische Dokumentation des DWDS soll nachfolgend herangezogen werden.

Bei einer mit *Salettl* bezeichneten Konstruktion handelt es sich typischerweise um einen offenen Pavillon, der sich an ein Wirtshaus anschließt oder sich in einem Wirtsgarten befindet und in dem z.B. Kaffee oder Bier ausgeschenkt wird. KOFLER (2018, 85) weist auf diese Bedeutung sowie die Erscheinungsform dieses baulichen Elements in Skiorten hin: “Oftmals werden die runden Pavillons in Gastgärten oder in österreichischen Skigebieten so bezeichnet”. Der Kontext des Skitourismus würde eine gewisse Bekanntheit des Terminus auch über alpine Regionen des deutschsprachigen Raums hinaus vermuten lassen. Die Zeitungsbelege aus den DWDS-Korpora geben keinen sicheren Hinweis auf einen Zusammenhang mit Gastronomie, Getränkeauschank o.ä. Die dort aufgeführten Bedeutungsangaben stammen aus dem DUDEN (1999, *Duden Wörterbuch der Gegenwartssprache*, im DWDS lemmatisiert), der aktuelle DUDEN *online* enthält die gleichen Angaben, lemmatisiert als einzige Form jedoch *Salettl*. Das Wort weist als Name oder Namensbestandteil von gastronomischen Betrieben wie Gasthäusern, Restaurants und Cafés eine gewisse Verbreitung auf, wie leicht anhand einer Google-Suche der Verbreitung dieser Bezeichnung auf der Landkarte überprüfbar ist: Die Suchkombination “Salettl Restaurant” ergibt 17 geographische Treffer, verteilt über Österreich (15 Orte) und Bayern (2 Orte) und einer gewissen Häufung im Raum Wien (5 Lokale mit *Salettl/Salettel* im Namen). Doch auch L1-Sprecher und -Sprecherinnen eines bairischen Idioms kennen dieses Wort nicht immer oder erkennen es zwar als Regionalismus, jedoch ohne dessen genaue Bedeutung angeben zu können oder es aktiv zu verwenden.<sup>2</sup>

Es ergibt sich daraus das Bild eines diatopisch markierten Italianismus mit nur sporadischer Verwendung – in der Kategorie “Worthäufigkeit” des korpusbasierten DWDS ist es als “selten“ markiert. Daraus ergibt sich die Frage, ob die-

<sup>2</sup> Darauf weist eine kurze, freilich nicht repräsentative Umfrage im Mai 2023 unter Studierenden an der Universität Salzburg mit unterschiedlicher Herkunft innerhalb Österreichs hin, v.a. aus den Bundesländern Salzburg, Oberösterreich, Tirol. Sprecher:innen fortgeschrittenen Alters konnten die Bedeutung des Ausdrucks i.d.R. sicherer benennen. Eine ausführlichere Bestätigung dieses Befundes ergibt sich aus der soziolexikalischen Untersuchung von KOFLER (2018, 62, 85) zur Bekanntheit von regional-sprachlich markierten Italianismen aus der Datenbank OIM; diese Studie erwähnt jedoch gleichfalls die geringe Zahl der Nennungen des Terminus seitens der Informant:innen verschiedener Altersstufen.

ser ursprünglich klar dem bairischen Sprachraum zugeordnete Terminus noch die Funktion einer regional gefärbten Wortwahl – etwa um einem Bericht über bayerische und österreichische Traditionen im Gastgewerbe (wie im eingangs erwähnten; die Studie von KOFLER 2018 enthält weitere presssprachliche Belege) lokales Flair zu verleihen – erfüllen kann oder bereits so weit *in disuso* (um es in der lexikographischen Fachsprache des Italienischen zu sagen) ist, dass die weitere Sprachgemeinschaft damit kaum noch etwas anfangen kann. Die im DWDS gegebenen Verwendungsbelege legen dies nahe, da sie jeweils zusammen mit der Nennung des Wortes umschreibende Definitionsversuche enthalten. Es handelt sich um eine jener Wortschatzeinheiten, deren Verwendungshäufigkeit in einer Sprachgemeinschaft nach einer Phase höherer Verbreitung abnehmen, die jedoch nicht ganz verschwinden. Interessant ist auch die Herkunft des Lehnworts, es steht als exemplarischer Fall gewissermaßen für die (abnehmende) Vitalität einer bestimmten Klasse lexikalischer Entlehnungen im Diasystem der deutschen Sprache.

## 2. Ein Lehnwort italienischer Herkunft

Die Italianismen-Datenbank des *Osservatorio degli italianismi nel mondo* (OIM) (<[www.italianismi.org](http://www.italianismi.org)>; eine Beschreibung des Projekts findet sich in HEINZ 2017 und aktuell in PIZZOLI/HEINZ 2022a) enthält einen Eintrag zu dem Terminus auf der Basis des *Dizionario degli italianismi in francese, inglese, tedesco* (DIFIT 2008), cf. Fig. 1. Etikettiert als dem semantischen Bereich “abitazione/masserizie” (“Wohnung/Hausrat”) zugehörig, hat das italienische Ausgangswort (im OIM: *voce di partenza* bzw. DIFIT: *etimo*) die Bedeutungsdefinition “Dim[inutivo] di <sala>. In un locale pubblico, piccola sala, ambiente di ridotte dimensioni riservato o appartato”, d.h. es wird morphologisch als Diminutivbildung zu *sala* “Saal, Raum” und semantisch als kleiner Saal bzw. abgeschlossener oder abgetrennter Ort von geringen Dimensionen beschrieben. Die Definition der bereits im Trecento (1353) belegten Form beruht hier auf den italienischen Gebrauchswörterbüchern GRADIT und ZINGARELLI (2003).

Laut der OIM-Dokumentation existiert das Lemma im Deutschen sowie als indirekter, über das Deutsche vermitteltler Italianismus *szaletli* auch im Ungarischen mit der analogen Bedeutung “Pergola” (Fig. 1). Zum deutschen Ausdruck steht folgender Eintrag im DIFIT *online* (Fig. 2), im Französischen (F) und Englischen (I = *Inglese*) ist der Italianismus dagegen unbekannt.

The screenshot shows the OIM database entry for 'SALETTA s. f. In lavorazione'. It includes a search bar, a list of related terms on the left, and a main content area with linguistic details. The main content is organized into sections for 'Lingue germaniche' and 'Altre lingue europee'. Under 'Lingue germaniche', there are two entries for 'Tedesco' (German) with their respective forms and meanings. Under 'Altre lingue europee', there is one entry for 'Ungherese' (Hungarian). At the bottom, there is a section for 'szaletti [sloletti]' with a numbered list of references.

Fig. 1: Das Lemma *Salettl* in der OIM-Datenbank, <<https://www.italianismi.org/scheda-italiano/saletta/3625>>, [27.07.2023].

The screenshot shows the DIFIT online database entry for 'SALETTA'. It features a title 'SALETTA' at the top, followed by a detailed definition: 'SALETTA s. f. abitaz. / masser. 1353. Dim. di «sala». In un locale pubblico, piccola sala, ambiente di ridotte dimensioni riservato o appartato. (GDU; Zing.) → SALA s.'. Below the definition are three tabs: 'F', 'I', and 'T'. The 'T' tab is active, showing the entry: 'Salettel (Salettl, † Salette s.f.) s. n., gen. -s, pl. -(n), austr., anche bav. abitaz. / masser. 1876. Chiosco, gazebo. (DuÖ; Kehrein)'. Navigation arrows are visible at the top right.

Fig. 2: *Salettl* laut den Daten des DIFIT online (OIM, <[www.italianismi.org](http://www.italianismi.org)>, s.v.).

Der Eintrag *Salettel* (mit den Varianten *Salettl* und der nicht mehr gebräuchlichen Form *Salette* als feminines Substantiv) wird diatopisch als “*austr[iaco], anche bav[arese]*” markiert. Die semantische Etikettierung entspricht jener des italienischen Ausgangswortes (“*abitaz./masser.*”), das Wort wurde im späten 19. Jh. entlehnt (1876) und wird laut den lexikographischen Quellen (DuÖ 1980, KEHREIN 1969) als “*chiosco, gazebo*”<sup>3</sup> definiert.

<sup>3</sup> Beide bedeutungsähnlichen Wörter sind ihrerseits Entlehnungen aus dem Türkischen und Englischen respektive.

### 3. Zur regionalen Verbreitung und Bekanntheit des Italianismus *Salettl* im Deutschen

In der Untersuchung von KOFLER (2018) zum Bekanntheitsgrad von 92 im österreichischen Deutsch lexikalisierten aus den insgesamt 158 im OIM explizit erfassten Dialektismen und Regionalismen (Daten des DIFIT *online* zur Sammlung der Italianismen im Deutschen) finden sich einige kurze Angaben zum Lemma *Salettl*. Auf einer Skala der Vitalität (“Etablierungsgrade”, KOFLER 2018, 62) in der österreichischen Varietät der Gegenwart wird *Salettl* mit einigen anderen Italianismen in der vierten Kategorie verortet (“sehr geringer Etablierungsgrad”). Dies steht im Einklang mit der oben erwähnten Einstufung im DWDS nahe am Pol “selten” (zweitniedrigste Frequenzstufe) auf einer Wortfrequenzskala mit sieben Stufen. Dank kartographischer Tools, die in das DWDS eingebunden sind, lässt sich das geographische Verbreitungsmuster genauer darstellen. Auf der Basis des im DWDS abrufbaren *ZDL-Regionalkorpus* (1993–2023), das aus “Zeitungsartikeln aus den Lokal- und Regionalressorts deutschsprachiger Tageszeitungen” (NOLDA/BARBARESI/GEYKEN 2021, 317) besteht, lässt sich für *Salettel/Salettl* im bundesdeutschen Raum folgende Arealdistribution (Fig. 3, Arealgrenzen sind in dieser Darstellung orientiert an der Dialektgliederung bei LAMELI 2013, 194) feststellen.

Der Karte ist zu entnehmen, dass der Ausdruck ausschließlich im Areal D-Südost vorkommt, welches zu größeren Teilen mit der politischen Ausdehnung Bayerns überlappt. Die Zahlenangaben beziehen sich auf normalisierte PPM-Werte, d.h. “parts per million” sind hier zu verstehen als “Trefferzahl pro Million Tokens” (NOLDA/BARBARESI/GEYKEN 2021, 318) in einem Areal. Eine nach den einzelnen Tageszeitungen aufgeschlüsselte Kartenabbildung erlaubt im ZFL-Regionalkorpus des DWDS ferner die Okkurrenzen des Terminus in der regionalen Presse zu beziffern (Fig. 4).

Abgesehen von marginalen Vorkommen in zwei Zeitungen außerhalb Bayerns (*Allgemeine Zeitung*, Hessen; *Dresdner Neueste Nachrichten*, Sachsen) finden sich demnach Belege in den Presseerzeugnissen *Landshuter Zeitung*, *Mittelbayerische Zeitung*, *Münchener Merkur*, *Süddeutsche Zeitung* (mit vergleichsweise wenigen Belegen). Mit den automatisch generierten Karten des gegenwartssprachlichen Korpus *Webmonitor*<sup>4</sup> wird die weitere Arealverteilung des

<sup>4</sup> Das laufend aktualisierte Korpus *Webmonitor* wertet laut Beschreibung auf den DWDS-Seiten (<<https://www.dwds.de/d/korpora/webmonitor>>) einige der meistgelesenen Quellen des deutschen



Fig. 3: Regionalsprachliche Arealverteilung *Saettel/Saettl* in Deutschland (ZFL-Regionalkorpus, <<https://www.dwds.de/wb/Saettl>>).

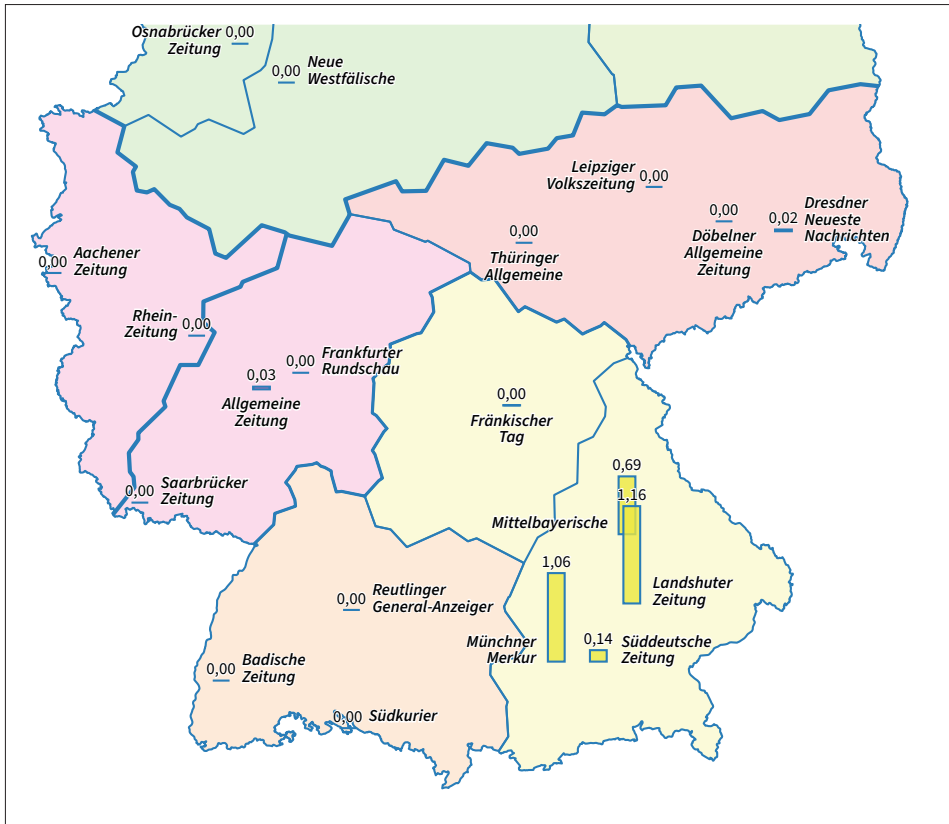


Fig. 4: Vorkommen von *Salettl*/*Salettl* in der regionalen Presse (ZFL-Regionalkorpus, <<https://www.dwds.de/wb/Salettl>>).

Ausdrucks im deutschen Sprachraum sichtbar. Wie zu erwarten, liegen laut der Karte (cf. Fig. 5) Okkurrenzen (nur) in den Arealen D-Südost, d.h. Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz, Franken, und A (Österreich) mit etwas höheren Werten vor.

Sprachraums (Ostbelgien, Luxemburg, Deutschland, Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Südtirol) aus, darunter Nachrichtenportale und überregionale und regionale Presse, spezialisierte Informationswebseiten sowie Webpräsenzen von Behörden und Nichregierungsorganisationen.

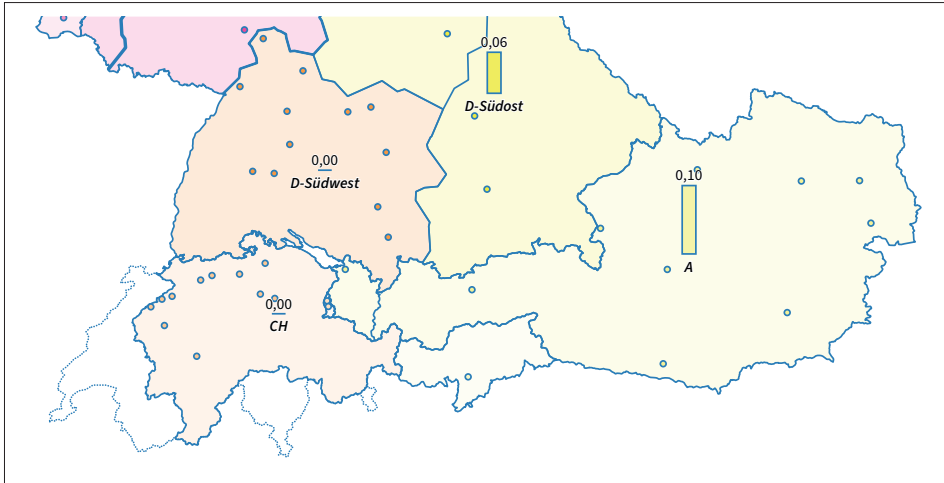


Fig. 5: Arealverteilung *Saetell/Saettel* im südostdeutschen und österreichischen Sprachraum (Korpus *Webmonitor*, <<https://www.dwds.de/wb/Saettel>>).

#### 4. Vitale Perspektiven?

Aus den hier ausgewerteten lexikographischen und wortgeographischen (Korpus-)Daten (cf. insbesondere DWDS, s.v.) über das Vorkommen des regionalen Italianismus (cf. OIM, s.v. “saletta”) mit den graphischen Varianten *Saetll/Saettel* ergeben sich einige Beobachtungen: Einerseits, in der Perspektive des Sprachgebrauchs in den deutschen Varietäten, kann bestätigt werden, dass der Ausdruck gegenwärtig zweifellos in den regionalen deutschen Sprachräumen des östlichen Süddeutschlands und Österreichs durch pressesprachliche Okkurrenzen sowie einige Vorkommen in Restaurantnamen belegt ist. Im übrigen deutschen Sprachraum, v.a. in großen Teilen Deutschlands und in der Schweiz, finden sich keine Belege, das Wort scheint hier gänzlich unbekannt zu sein. Auch bei Sprecher:innen bairischer Varietäten aus Bayern und Österreich ist der Bekanntheitsgrad des Wortes eher niedrig, was auf jüngere Sprecher:innen etwas stärker zutrifft (cf. KOFLER 2018, 85). Die entgegengesetzte, von der Gebersprache Italienisch ausgehende Perspektive ergibt Hinweise auf eine gewisse, wenn auch abnehmende Vitalität des Italianismus. Zwar machen die angeführten lexikographischen Quellen keine Angaben zu einer möglichen Identifizierung der italienischen Herkunft dieses Wortes durch die Sprachbenutzer:innen. Dies kann komplementär zur lexikographischen Beschreibung zumindest ausschnittsweise durch Untersuchungen wie KOFLER (2018) geleistet werden. Im Rahmen der umfassenden Dokumentation italienischer Lehnwörter in einer Vielzahl von Spra-

chen, die das OIM verfolgt, ist ferner eine Erweiterung der lexikographischen Lemmatisierung durch korpusbasierte Frequenzangaben explizit vorgesehen (cf. PIZZOLI/HEINZ 2022b zum Nutzen von Korpora für die Sprachkontaktlexikographie). Trotz schwindender Bekanntheit des Terminus selbst in der regionalen Sprachgemeinschaft scheint aber, angesichts von gewissen Erneuerungstendenzen in der bayerisch-österreichischen Wirtshauskultur, wie sie der anfangs zitierte Zeitungsartikel beschreibt, das Überleben der mit dem Wort *Salettl* bezeichneten Sache einstweilen gesichert. Es wäre nicht der erste Fall eines Traditionselements, hier aus der regionalen Gastronomiekultur, welches sprachlich allmählich verblasst, jedoch materiell überdauert. Daraus mag zum gegebenen Zeitpunkt die erneute Konjunktur eines solchen Elements auch im allgemeinen Sprachgebrauch erwachsen.

## 5. Bibliographie

AMMON, Ulrich/BICKEL, Hans/LENZ, Alexandra: *Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol*, Berlin/New York 2016<sup>2</sup>.

DIFIT = STAMMERJOHANN, Harro et al.: *Dizionario di italianismi in francese, inglese, tedesco*, Firenze 2008.

DUDEN = *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache*, herausgegeben von SCHOLZ-STUBENRECHT, Werner et al., Mannheim 1999; [<https://www.duden.de>], 27.07.2023].

DWDS = *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart*, herausgegeben von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; [<https://www.dwds.de>], 27.07.2023].

DuÖ = EBNER, Jakob: *Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch der österreichischen Besonderheiten*, Mannheim 1980<sup>2</sup>.

GRADIT = DE MAURO, Tullio: *Grande dizionario italiano dell'uso*, Torino 1999–2008, 8 voll.

HEINZ, Matthias: *Dal DIFIT all'OIM: sfide lessicografiche e prospettive di implementazione*, in: ID. (ed.), *Osservatorio degli italianismi nel mondo: punti di partenza e nuovi orizzonti*, Firenze 2017, 21–38.

HINTERMEIER, Hannes: *Wie wieder Leben ins Wirtshaus kommt*, in: "Frankfurter Allgemeine Zeitung" (online), 12.06.2023; [<https://www.faz.net/-gqz-baa80?premium=0xa972b4894f3e5732d0a750b5246e0ae81595501eb8bfbbc6d947b37365bd8050>], 14.06.2023].

KEHREIN, Joseph: *Fremdwörterbuch mit etymologischen Erklärungen und zahlreichen Belegen aus Deutschen Schriftstellern*, Wiesbaden 1969 [1876]; [Neudruck].

KOFLER, Katharina: *Zur Vitalität regionalspezifischer Italianismen im österreichischen Deutsch. Eine soziolinguistische Untersuchung zu den Einträgen aus dem Osservatorio degli italianismi nel mondo*, Salzburg 2018; [Masterarbeit].

- LAMELI, Alfred: *Strukturen im Sprachraum: Analysen zur arealtypologischen Komplexität der Dialekte in Deutschland*, Berlin/Boston 2013.
- NOLDA, Andreas/BARBARESI, Adrien/GEYKEN, Alexander: *Das ZDL-Regionalkorpus: Ein Korpus für die lexikografische Beschreibung der Variation im Standarddeutschen*, in: LOBIN, Henning/WITT, Andreas/WÖLLSTEIN, Angelika (eds.), *Deutsch in Europa. Sprachpolitisch, grammatisch, methodisch*, Berlin/Boston 2021, 317–321.
- OIM = *Osservatorio degli italianismi nel mondo*, Accademia della Crusca, Firenze; [<http://www.academdiellacrusca.it/it/attivita/oim-osservatorio-italianismi-mondo>], [<http://www.italianismi.org>], 27.07.2023].
- PIZZOLI, Lucilla/HEINZ, Matthias: *Il progetto OIM (Osservatorio degli italianismi nel mondo)*, in: “Italiano LinguaDue”, 14/2, 2022a, 471–487.
- PIZZOLI, Lucilla/HEINZ, Matthias: *L’uso dei corpora elettronici per l’OIM (Osservatorio degli italianismi nel mondo)*, in: CRESTI, Emanuela/MONEGLIA, Massimo (eds.), *Corpora e Studi Linguistici. Atti del LIV Congresso della Società di Linguistica Italiana* (online, 8-10 settembre 2021), Milano 2022b, 397–417.
- ZINGARELLI (2003) = ZINGARELLI, Nicola: *Vocabolario della lingua italiana*, Bologna 2003<sup>12</sup>; [10<sup>a</sup> ristampa].

## Abstract

L’italianismo del tedesco *Salettel/Salettl*, radicato nell’ambiente della ristorazione e della gastronomia, ha circolazione sporadica in uno spazio diatopicamente circoscritto, cioè l’area dialettale bavarese e austriaca. Stando alla documentazione lessicografica, geo- e sociolinguistica, la sua vitalità sembra in via di indebolimento. Tuttavia è presente in un certo numero di attestazioni del linguaggio giornalistico e nei nomi di esercizi gastronomici, birrerie ecc. come si può evincere da strumenti digitali come i corpora e i dizionari online.

The Italianism in German *Salettel/Salettl*, which is rooted in the restaurant and gastronomy sector, is used sporadically in a diatopically limited space, namely the Bavarian and Austrian dialectal area. According to lexicographic, geo- and sociolinguistic documentation, its vitality seems to be diminishing. However, it is present in a number of attestations in journalistic language and in the names of gastronomic establishments, breweries, etc., as can be deduced from digital tools such as corpora and online dictionaries.